

AutorInnen:

Mehmeti Liridona

Ofner Monika

Sasic Edin

Pak Erich

# Verein Seniorentanz

Eine Netzwerkanalyse

---

LV: Analyse von Netzwerksystemen im Gesundheitswesen

LV-Leiter: Krajic Karl

Masterstudium Gesundheitsmanagement, 3. Sem., FH-Kaernten

## Inhalt

1. Einleitung.....	3
2. Methodik .....	4
3. Meilensteine der Gründungs- und Entwicklungsgeschichte .....	4
4. Strukturen, Organisation und Mitgliedschaft.....	5
5. Geschäftsmodell und Angebot .....	7
6. Ziele und sozialer Kontext .....	7
7. Netzwerk – Unternehmen.....	9
8. Bundesländervergleiche .....	10
a. Landesgruppe Kärnten .....	10
b. Landesgruppe Oberösterreich.....	10
c. Landesgruppe Niederösterreich .....	11
d. Vergleich der Landesverbände OÖ, NÖ und Kärnten.....	11
9. Resümee und Ausblick .....	13
10. Verwendete Quellen .....	13
11. Anhang: .....	14
a. Interview mit Sr. Marcella Fellingner (Kloster Wernberg) .....	14
b. Medienberichte .....	16
c. Fragebogen.....	19

## Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Abbildung 1: Organigramm STÖ.....	05
Tabelle 1: : Anzahl der TanzleiterInnen, TeilnehmerInnen, Tanzgruppen und Tanzeinheiten in OÖ, NÖ und Kärnten vom Jahr 2013/2014.....	13

## 1. Einleitung

Der Begriff soziale Netzwerke bezeichnet grundsätzlich die Tatsache, dass Menschen in unterschiedlicher Art und Weise miteinander verknüpft sind. Die Netzwerkanalyse versucht typische Merkmale und Strategien der Akteure in der Gestaltung der Netzwerke zu untersuchen.

Die vorliegende Netzwerkanalyse thematisiert den Bundesverband Seniorentanz Österreich. Beim Verein Seniorentanz geht es um einen wichtigen gesundheitlichen Aspekt für Senioren. „Bewegung, Kommunikation, Gemeinschaft, Freude tragen zu einem gelingenden Alter bei.“ Im Tanzen ab der Lebensmitte sind diese vier Elemente enthalten. Das Ziel des Bundesverbandes STÖ: Das Angebot „Tanzen ab der Lebensmitte“ möglichst vielen älteren Menschen zugänglich zu machen.

1992 wurde der Verein "Seniorentanz Österreich" gegründet. Bereits 14 Jahre zuvor gab es in Tirol und Niederösterreich die ersten Tanzseminare für Ältere.

In jedem Bundesland gibt es einen eigenen Landesverband, der Träger ist jeweils ein selbstständiger Verein.

Aufgabe der Landesverbände:

- die TanzleiterInnen zu vernetzen
- Erfahrungsaustausch ermöglichen
- Regionale Seminare anbieten
- Öffentlichkeitsarbeit betreiben
- Regionale Projekte durchführen
- die Gründung neuer Gruppen zu unterstützen

Seit dem Jahre 1996 gibt es die internationale Arbeitsgemeinschaft "International Senior Dance Committee" (ISDC).

Alle drei Jahre findet in einem der Mitgliedsländer ein internationaler Kongress statt. 2010 traf man sich in Frankreich, 2013 in Finnland und nächstes Jahr soll Österreich das Gastgeberland sein.

Ziel der vorliegenden Netzwerkanalyse ist es die sozialen Beziehungen dieses Vereins, wie diese funktionieren, wie sie strukturell und inhaltlich aussehen und welche spezifischen Wesenszüge der Verein aufweist, zu beschreiben. Außerdem soll geklärt werden, unter welchen Bedingungen dieses Netzwerk entstanden ist und aufrechterhalten wird.

Handlungsleitend ergibt sich folgende Fragestellungen:

- ✓ Welche Merkmale und Wesenszüge charakterisieren die sozialen Beziehungen des Vereins Seniorentanz und welche Entstehungs- und Erhaltungsbedingungen liegen vor?
- ✓ Welche bundesländerspezifischen Merkmale entwickelten sich unter besonderer Berücksichtigung von Kärnten?

## 2. Methodik

Als Methode wurde einerseits eine Literaturrecherche durchgeführt. Des Weiteren wurde eine schriftliche Befragung mit Leitungsorganen in den Bundesländern Oberösterreich, Niederösterreich und Kärnten sowie ein Interview mit einem Gründungsmitglied in Kärnten gemacht.

## 3. Meilensteine der Gründungs- und Entwicklungsgeschichte

Im vorliegenden Abschnitt wird die der Entwicklung des Seniorentanzes Österreich (STÖ) nachgegangen und die wesentlichen Meilensteine der Entstehungsgeschichte skizziert.

Die Dokumentation der Entwicklung beruht auf Informationen die Vorsitzende des STÖ, Frau Gabriele Wießner.

Nachfolgend nun eine chronologische Aufzählung der Fakten des STÖ.

- |      |  |
|------|--|
| 1978 | Fr. Schmidthaler – Organisationssekretärin im Referat Altenpastoral bietet erstmals tanzen in Seniorengruppen an |
| 1978 | Gründung eines Arbeitskreises – Vorsitzende Fr. Schmidthaler   |
| 1980 | Modellversuch in Altenheimen   |
| 1984 | Erste Ausbildungskurse (in Strobl )  |
| 1986 | Von ARGE Seniorentanz wird in Strobl erster offizieller Lehrgang für Tanzleiterinnen abgeschlossen.              |
| 1988 | Erstes Infoblatt für Seniorentänzer wird her ausgegeben.   |

Zweites Infoblatt ist bereits erste Zeitung „Tanz Mit“

- 1989 Zusammenschluss aller Bundesländer zur ARGE Seniorentanz Österreich (Vorsitzende Fr. Schmidthaler)
- 1989 Internationales Seniorentanztreffen in Strobl
- 1992 Gründung des Vereins – „Seniorentanz Österreich“ (Vorsitzende Fr.Soudup)
- 1997 Erste Referentinnen-Ausbildung für Österreich in Deutschland
- 2000 Der Verein erhält seine eigenen Homepage: [www.tanzabderlebensmitte.at](http://www.tanzabderlebensmitte.at) bzw. [www.seniorentanz.at](http://www.seniorentanz.at)
- 2007 Es entsteht ein neues Logo, der Kreisel
- 2008 Der Verein wird zum „Bundesverband Seniorentanz Österreich“ umbenannt
- 2009 Auszeichnung vom BM für Arbeit und Soziales für die Durchführung des Projektes „Treffpunkt Tanz“ – Tanzangebote für Menschen ab der Lebensmitte - als „Good Practice Modell“ in der Bildungsarbeit mit älteren Menschen ausgezeichnet.

#### **4. Strukturen, Organisation und Mitgliedschaft**

Wie bereits erwähnt, schließen sich „Seniorentänzer“ sowohl auf regionaler als auch auf nationaler und internationaler Ebene zusammen. In Österreich gibt es – entsprechend der Anzahl der Bundesländer - neun Landesverbände. Der Bundesverband bietet in Zusammenarbeit Bundesinstitut für Erwachsenenbildung zahlreiche Lehrgänge und Fortbildungsprogramme an. Der Lehrgang zur Tanzleiterin bzw. zum Tanzleiter beträgt beispielsweise insgesamt € 1.175,00 und der Lehrgangsplan beinhaltet unter anderem Betätigungsfelder wie „tänzerische und musikalische Grundlagen“, „Gymnastik im Sitzen“, „Kommunikation und Gruppenprozesse“ oder „Gedächtnistraining“. In den letzten 30 Jahren wurden insgesamt über 800 TanzleiterInnen ausgebildet und über 25.000 Menschen „ab der Lebensmitte“ nutzen die Gelegenheit, mitzutanzten.

Als förderndes Mitglied des Verbandes „Seniorentanz Österreich“ bekommt man die vierteljährlich erscheinende Zeitschrift „treffpunkt: TANZ“ zugeschickt und die Möglichkeit, neue Kontakte im Netzwerk zu machen. Der Mitgliedsbeitrag für fördernde Mitglieder beträgt €18,00 im Jahr. Der Verband hat ca. 2300 Mitglieder. Die Publikation treffpunkt : TANZ wird in Einrichtungen der Erwachsenenbildung, Einrichtungen der Gesundheitsvorsorgung,

Seniorenorganisationen, Gemeinden, Pfarren , Freizeitvereinen und Sportvereinen angeboten. Des Weiteren ist sie über die Homepage einsichtig.

Auf internationaler Ebene nehmen SeniorentanzleiterInnen an regelmäßig stattfindenden Treffen mit Ländervertretern aus Brasilien, Schweden oder beispielsweise Frankreich (insgesamt 14 Länder) teil.

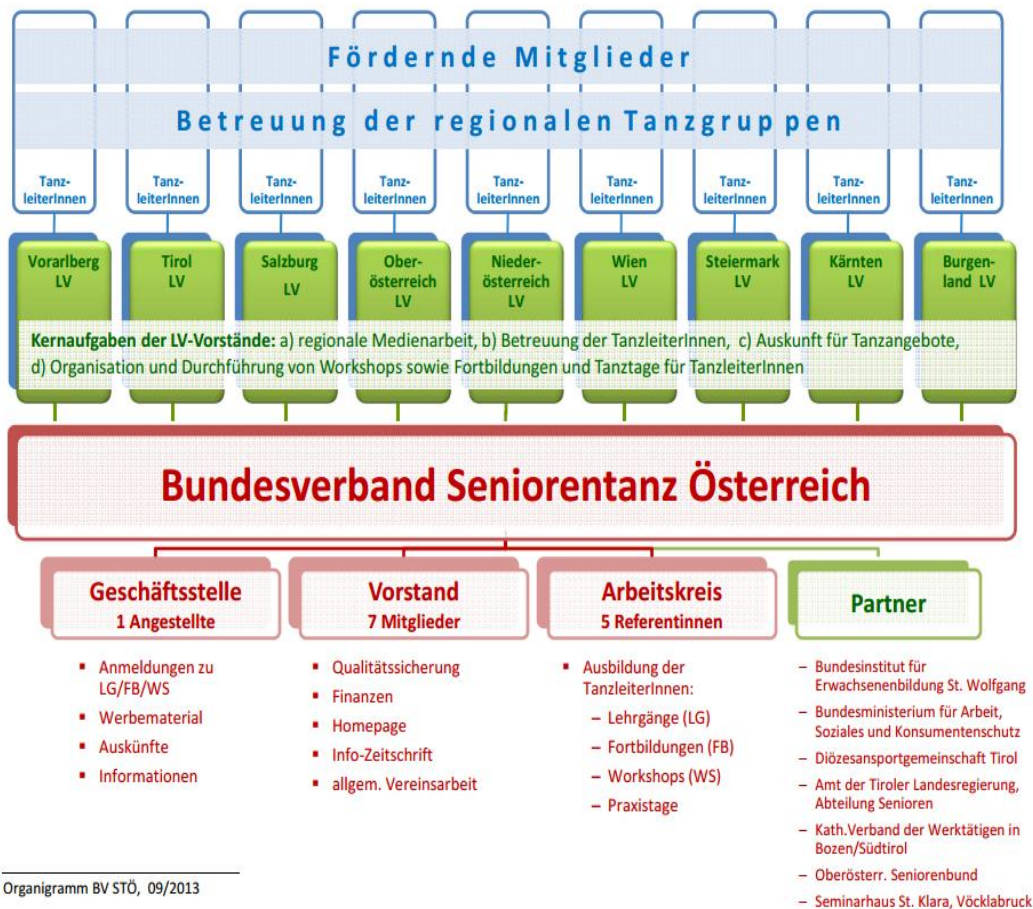


Abb. 1: Organigramm STÖ<sup>1</sup>

<sup>1</sup>Entnommen aus: <http://www.seniorentanz.at/ueberuns/leitbild.html>

## 5. Geschäftsmodell und Angebot

Jeder Landesverband hat ordentliche und fördernde Mitglieder. Die ausgebildeten TanzleiterInnen sind ordentliche Mitglieder und von ihrem jährlichen Beitrag bezahlt der Bundesverband eine Haftpflichtversicherung, um die TanzleiterInnen vor möglichen Folgen von Unfällen zu schützen, sowie die finanzielle Abrechnung mit der AKM (Gesellschaft der Autoren, Komponisten und Musikverleger, österreichische Gesellschaft zur Wahrnehmung von Urheberrechten). Die fördernden Mitglieder helfen dem Bundes- und den Landesverbänden zur Qualitätssicherung der TanzleiterInnen beizutragen. Zusätzlich helfen die Beiträge der Verbreitung des Angebots für die Publikation „treffpunkt:TANZ“. Die TeilnehmerInnen beim Seniorentanz sind nicht Mitglieder im ursprünglichen Sinne, sondern bezahlen nur für ihre Teilnahme beim jeweiligen Seniorentanzleiter. Pro Tanzveranstaltung werden zurzeit in Kärnten zwischen 4 – 6 Euro eingehoben. Die Räumlichkeiten werden überwiegend von den Gemeinden zur Verfügung gestellt.

Das Angebot fokussiert angeführte drei Kernbereiche:

- ✓ Tanzen ab der Lebensmitte
- ✓ Seniorentanz plus ist ein ganzheitliches Aktivierungskonzept, das vor allem in betreuten Einrichtungen wie Alten- und Pflegeheimen, Tagesheimstätten, in Seniorenclubs, in Selbsthilfegruppen usw. Anwendung findet. SENIORENTANZ plus wird in Einrichtungen der Seniorenarbeit, Einrichtungen der Behindertenarbeit, Seniorenclubs, Tageszentren, Selbsthilfegruppen angeboten.<sup>2</sup>
- ✓ TanzleiterInnenausbildung für Tanzen ab der Lebensmitte und Seniorentanz plus<sup>3</sup>

## 6. Ziele und sozialer Kontext

Die formulierte Zielsetzung des Vereins ist folgende:

„Das Angebot Tanzen ab der Lebensmitte möglichst vielen älteren Menschen zugänglich zu machen.“ Bundesverband Seniorentanz<sup>4</sup>

---

<sup>2</sup> <http://www.seniorentanz.at/seniorentanz.html> [Zugriff am 12.12.14]

<sup>3</sup> <http://www.seniorentanz.at/lehrgaenge/main3.html> [Zugriff am 26.01.14]

<sup>4</sup> <http://www.seniorentanz.at/index.html> [12.12.14]



Aus den Veranstaltungsbeschreibungen, der Homepage und aus der Publikationsserie „Treffpunkt Tanz“ die monatlich erscheint, werden operationalisierte Ziele ersichtlich und ein sozialer Kontext ableitbar.

✓ Bildung

Der Verein scheint als Qualitätsanbieter im Verzeichnis der österreichischen Erwachsenenbildung auf. Die Tanzleiter werden ausgebildet. Andererseits geht aus Beschreibungen auch hervor, dass über die Methode Tanz Wissen an die Teilnehmer weitergegeben wird. Neben Tanzleiterseminaren werden Bildungsveranstaltungen z.B. zum Thema Volkslied, Musik- und Tanzgeschichte Europas usw. veranstaltet (Treffpunkt Tanz, 2014/2, 2012, 4).

✓ Kognitive und körperliche Aktivierung älterer Menschen

Auch diese Zielsetzung kann klar aus den verschiedenen Publikationen entnommen werden. Der Tanz wird als ganzheitliche Methode zur Förderung von Geist und Körper dargestellt.

✓ Pflege des Kulturerbes Tanz und Musik an sich

Tanz wird in den Darstellungen des Vereins als Gut betrachtet, das es zu pflegen gilt. Die Publikation Seniorentanz enthält immer wieder Hinweise auf die kulturelle Bedeutung. So wurde z.B. der Inntal-Ländler zum UNESCO Kulturerbe erklärt. Der Verein setzt sich intensiv mit dieser schwierig zu erlernenden alten Tanzart auseinander (Treffpunkt Tanz, 2014/2).

✓ Förderung von erfolgreichen Altern und Gesundheit

Dieses Ziel ist sehr konkret formuliert und nimmt Bezug zur Alterswissenschaft, explizit wird Rosenmayr zitiert, der als Elemente des erfolgreichen Alterns die drei L formuliert – Lieben, Laufen, Lernen.

- Lieben wird in Bezug auf die Kommunikation die der Verein bietet bezogen.
- Laufen meint Bewegung – in diesem Fall den Tanz und
- Lernen steht für die geistige Herausforderung die über die Aktivität geboten wird.
- Der Verein selbst formuliert darüber hinaus ein viertes L für Lachen, miteinander Tun und Vermeidung von Einsamkeit.

✓ Kommunikation und Vernetzung auf regionaler bis hin zur internationalen Ebene

Jede regionale Gruppe hat Kontakt zur Länder- und Bundesgruppe und darüber hinaus besteht ein reger internationaler Austausch. So fanden 2014 beispielsweise Treffen mit schwedischen, lettischen und finnischen Gruppen statt (Treffpunkt Tanz, 2014, 1, 4, 2013,

2,2012,4). Es werden auch andere regionale Tänze aus anderen Ländern einstudiert, so zum Beispiel der finnische Tango, israelischer Volkstanz.

- ✓ Vermittlung und Diskussion religiöser Element

Es gibt u.a. eine Fortbildungsreihe Bibel und Tanz. Hier werden Bibelstellen analysiert und diskutiert (Treffpunkt Tanz, 2014,2)

- ✓ Integration von alten Menschen in alten Wohn- und Pflegeeinrichtungen.

Aus den Vereinspublikationen geht immer wieder hervor, dass Veranstaltungen in Altenwohn- und Pflegeeinrichtung zur Aktivierung älterer aktivitätsbeeinträchtigter Menschen stattfinden (Treffpunkt Tanz, 2014,2).

Der Verein agiert regional, auf Länder- und Bundesebene aber auch international im europäischen aber auch außereuropäischen Kontext. Durch die breite Zielsetzung werden Menschen in unterschiedlichen sozialen Kontexten angesprochen, wobei festzustellen ist das wahrscheinlich das regionale Gruppengefühl verbunden Vokskultur, Geselligkeit und Bewegung wesentliches Moment bei der Rekrutierung der Mitglieder der Alterskohorte 60+ scheint.

Insgesamt scheint einerseits eine große regionale Autonomie vorhanden zu sein, andererseits finden sich aber auch straffe Regelungen (Tanz, Tanzleiter...).

## **7. Netzwerk – Unternehmen**

Das Netzwerk definiert seine Kerntätigkeit in der Ausbildung von TanzleiterInnen, deren Unterstützung durch zahlreiche Maßnahmen (Fortbildungen, Beratung und Betreuung oder Kooperationen) und die Vernetzung innerhalb der bestehenden Landesverbände in den einzelnen Bundesländern (Angebot von Seminaren, Öffentlichkeitsarbeit oder die Unterstützung bei der Neugründung von Tanzgruppen).

Tatsächlich werden sowohl von ordentlichen als auch von fördernden Mitgliedern Beiträge eingenommen und es fallen Kosten im Rahmen der TanzleiterInnen-Ausbildung an. Ein Teil dieser Einnahmen geht in weiterer Folge an den Bundesverband und die Landesverbände, die bezüglich der Finanzverwaltung selbstständig agieren. Die Vereinsstruktur des Verbandes und das Leitbild in Verbindung mit den Zielen machen deutlich, dass es sich bei diesem Netzwerk nicht primär um ein For-Profit-Unternehmen handelt.

## 8. Bundesländervergleiche

Zur Herausarbeitung regionaler Gegebenheiten und eventueller Unterschiede wurden 3 Bundesländer in Österreich näher beleuchtet.

### a. Landesgruppe Kärnten

Im Oktober 1982 fand sich eine kleine Gruppe von Interessierten im Kloster Wernberg zu einem Tanz-Seminar ein, das unter dem Motto „Gesund und aktiv durch Tanz und Spiel“ stand. Aus der Begeisterung heraus folgten weitere Seminare und 1984 das erste offizielle Tanzfest.

Dies war der Grundstein für die darauf gebildete ARGE-Kärnten und des späteren gegründeten Landesverein Kärnten, dem auch die TanzleiterInnen Osttirols angehören.

Die Anzahl der Tanzgruppen und ausgebildeten TanzleiterInnen zeigte die Beliebtheit des Seniorentanzes in Kärnten und Osttirol schon beim 10jährigen Bestandsjubiläum im Jahre 1992. (Veranstaltungen dazu: viele Tanzseminare, Feste, Tanzferienwochen für die TanzleiterInnen und TänzerInnen.)

Im Mai 2002 wurde der Landesverein Kärnten gegründet, der auch die jährlichen Weiterbildungen und TanzleiterInnentreffen organisiert, damit die ausgezeichnete Qualität erhalten werden kann.

Dem Landesverein Kärnten gehören 72 TanzleiterInnen und ca.380 fördernde Mitglieder an.

126 bestehende Tanzgruppen in Kärnten und Osttirol bringen das zum Ausdruck, was Seniorentanz ist, nämlich Freude an der Bewegung mit Musik, Freude an zwischenmenschlichen Kontakten, an einer sinnvollen Lebensgestaltung – am Leben selbst.

### b. Landesgruppe Oberösterreich

In Oberösterreich wurde 1978 erstmals Tanzen in Seniorengruppen von Frau Schmidthaler, einer Organisationssekretärin im Altenpastoral, angeboten. Im selben Jahr wurde ein Arbeitskreis gegründet. Zwei Jahre später gab es einen Modellversuch in Altenheimen. Von 1984 bis 1986 wurde der erste Ausbildungskurs zum Tanzleiter/in in Strobl angeboten. Die ersten geprüften Tanzleiterinnen in Österreich waren Rosa Schmidthaler, Brigitte Scheubmayr und Frau Dr. Ludovika Szona.

Im Jahr 1986 wurde vom ARGE Seniorentanz der erste offizielle Lehrgang zum Tanzleiterinnen abgeschlossen.

Der nächste große Schritt war die Publikation des ersten Infoblattes für Seniorentänzer. Das zweite Infoblatt war schon die erste Zeitung „Tanz Mit“.

Drei Jahre danach wurden alle Bundesländer zur ARGE Seniorentanz Österreich zusammengeschlossen.

Nach wenigen Jahren wurde der Verein „Seniorentanz Österreich“ (STÖ) gegründet. 1997 war die erste Referentinnen-Ausbildung für Österreicher in Deutschland möglich. Die erste Referentin Brigitte Scheubmayr aus Oberösterreich bekam den Titel Konsultantin verliehen und später noch zwei ihrer Kolleginnen. Im Jahr 2000 wird der STÖ LV-OÖ Mitglieder beim Volksbildungswerk und erlangt den Qualitätsgütesiegel für Erwachsenenbildung sowie die Aufnahme ins Bildungskonto des Landes OÖ. 2009 wurde die Ausbildung zur Seniorenleiterin vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales als „Good Practice Modell“ ausgezeichnet. Seit 2010 gibt es einen neuen Vorstand mit der Vorsitzenden Eva Baumgartner.

### c. Landesgruppe Niederösterreich

Der Seniorentanz in Niederösterreich wurde von Frau Dr. Chrisine Lhotka im Jahr 1980 in St. Martin gegründet. Im darauffolgenden Jahr wurden Seniorentänze in Gruppenabende angeboten. Mit dem Logo „Bewegung im Alter“ und „Musikalische Altersgymnastik“ wurde beworben. Damit war die Geburtsstunde des Tanzkreises St Martin.

Ein Jahr später wurde das Angebot mithilfe von zwei weiteren Kolleginnen auf vier Übungsorte erweitert.

Schon 1982 fand in St. Pölten ein Seminar von zwei Tagen unter Leitung von Fr. Tutt statt, an dem 49 Personen teilnahmen.

Ende 2011 fand im Pfarrzentrum St. Martin eine Jubiläumsfeier „30 Jahre Tanzgruppe Niederösterreich“ statt.

### d. Vergleich der Landesverbände OÖ, NÖ und Kärnten

Die Landesverbände sind selbständige Vereine und können, mit Ausnahme der Kooperationsordnung mit Seniorentanz Österreich, autonom agieren. Sie können unterschiedliche Veranstaltungen und Feiern gestalten.

Die einzelnen Vereine erfüllen unterschiedliche Qualitätskriterien. Der Landesverband Oberösterreich ist zum Beispiel ein EBQ (Erwachsenenbildungs-Qualitätssiegel) – zertifizierter Verein. Derartige Zertifizierungen verlangen ein Organigramm und ein Leitbild und weitere detaillierte Nachweise des Vereinsgeschehens. Niederösterreich ist kein Mitglied eines Landes-Qualitätssiegels.

Die Landesverbände besitzen Veranstaltungsprogramme bzw. Veranstaltungskalender nicht nur für Tanzgäste sondern auch für Tanzleiter/innen. Oberösterreich bietet 200

Tanzmöglichkeiten und Niederösterreich 145. Der Unterschied ist sowohl mit der Eigenständigkeit eines jeden Landesverbandes zu begründen als auch durch die unterschiedliche Entwicklung der Landesvereine.

Die Landesverbände werden zusätzlich von anderen Institutionen unterstützt. Der Landesverein Oberösterreich ist Mitglied beim OÖ Volksbildungswerk und erhält pro Jahr eine finanzielle Unterstützung für ein Projekt und zwei Tanzleitertage/-fortbildung. Das Projekt kann entweder ein zweitägiges Seminar oder eine andere mehrtägige Veranstaltung sein.

Die Anzahl an Tanzmöglichkeiten ist von Bundes- zu Bundesland unterschiedlich. Das hängt damit zusammen, dass die Bundesländer unterschiedlich groß sind und autonom agieren können. In der **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.** sind die Anzahl der TanzleiterInnen, TeilnehmerInnen, Tanzgruppen und Tanzeinheiten in OÖ, NÖ und Kärnten dargestellt.

	<b>OÖ</b>	<b>NÖ</b>	<b>Kärnten</b>
<b>TanzleiterInnen</b>	weiblich: 130 männlich: 5	weiblich: 79 männlich: 3	weiblich: 70 männlich: 2
<b>Tanzteilnehmer (ohne TanzleiterInnen)</b>	weiblich: 3866 männlich: 372	weiblich: 2563 männlich: 322	weiblich: 2467 männlich: 94
<b>Teilnehmer (ohne TanzleiterInnen) von extra Veranstaltungen/Feier</b>	weiblich: <sup>5</sup> männlich:	weiblich: 1582 männlich: 125	weiblich: 1106 männlich: 45
<b>Tanzgruppen</b>	217	149	126

<sup>5</sup>OÖ: Die 3. Spalte kann nicht exakt beantwortet werden, da jede Tanzleiterin und jeder Tanzleiter eigene Tanzfeste oder Gruppentreffen veranstalten kann und die genaue Zahl der TeilnehmerInnen dem Landesverein nicht zwingend bekannt geben muss.

<b>Tanzeinheiten</b>	8870	7850	7022
----------------------	------	------	------

Tab. 1: : Anzahl der TanzleiterInnen, TeilnehmerInnen, Tanzgruppen und Tanzeinheiten in OÖ, NÖ und Kärnten vom Jahr 2013/2014

## 9. Resümee und Ausblick

Wenn Rückschau auf die Geschichte des ÖST gemacht wird (siehe auch Meilensteine der Gründungs- und Entwicklungsgeschichte) so wird deutlich, dass der ÖST kontinuierlich und von der Basis her gewachsen ist. In einigen Bundesländern (Oberösterreich, Niederösterreich und Kärnten) entstanden die ersten Arbeitskreise, aus denen sich dann die Arbeitsgemeinschaften (ARGE Seniorentanz) entwickelten. Heute gibt es in jedem Bundesland einen Verein Seniorentanz, im Jahre 1992 wurde der Verein Seniorentanz Österreichs (STÖ) gegründet.

Wenn bedacht wird, wie viele Tanzgruppen sich in den einzelnen Bundesländern jede Woche treffen, ist dies für ältere Personen aus mehreren Sichtweisen interessant.

Da ist einmal der gesundheitliche Aspekt (regelmäßige Bewegung – fit durch Tanzen), dann die soziale Komponente (regelmäßige Treffen in der Gruppe, Freundschaften, gemeinsame Aktivitäten) und die kognitive Herausforderung (aktives Hirntraining durch Merken der Tanzschritte und der Abfolge).

Es handelt sich beim STÖ um ein österreichweites flächendeckendes Netzwerk, dass ein wesentlicher Faktor im Health Care System für ältere Menschen darstellt.

Wir meinen, dass auch in Zukunft STÖ weiterhin so erfolgreich tätig sein wird. Vielleicht ist es aber auch wichtig, noch stärker in die Medien und Öffentlichkeit zu gehen, dass viele in unserem Land von diesen interessanten und gesundheitsfördernden Aktivitäten Bescheid wissen.

## 10. Verwendete Quellen

Homepage Bundesverband Seniorentanz. <http://www.seniorentanz.at/index.html> [Zugriff, 12.12.14]

Treffpunkt Tanz: Ausgabe , 2012-2. <http://www.seniorentanz.at/zeitschrift/main.html> [Zugriff, 12.12.14]

Treffpunkt Tanz: Ausgabe , 2012-4. <http://www.seniorentanz.at/zeitschrift/main.html> [Zugriff, 12.12.14]

Treffpunkt Tanz: Ausgabe , 2014-1. <http://www.seniorentanz.at/zeitschrift/main.html> [Zugriff, 12.12.14]

Treffpunkt Tanz: Ausgabe 2014-2. <http://www.seniorentanz.at/zeitschrift/main.html> [Zugriff, 12.12.14]

Treffpunkt Tanz: Ausgabe , 2014-4. <http://www.seniorentanz.at/zeitschrift/main.html> [Zugriff, 12.12.14]

Treffpunkt Tanz: Ausgabe , 2015-1. <http://www.seniorentanz.at/zeitschrift/main.html> [Zugriff, 12.12.14]

## 11. Anhang:

### a. Interview mit Sr. Marcella Fellingner (Kloster Wernberg)

I: Sr. Marcella, Sie waren eine Mitinitiatorin des Seniorentanzes. Können Sie von den Anfängen erzählen?

Sr. Marcella: Ja, es begann mit einem Wochenende 1982 im Kloster Wernberg, Es waren ca. 14 Teilnehmer und unsere Tanzlehrerin war Rosi Schmidthaler aus Linz. In den folgenden 2 Jahren tanzte ich auch immer wieder mit meiner Seniorengymnastik -Gruppe in Villach.

1984 startete die erste Tanzleiterausbildungswoche in Vöklabruck, bei der ich aber nicht teilnehmen konnte. Ein halbes Jahr später besuchte ich aber dann die zweite Ausbildungswoche und in Villach entstand aus der Gymnastikgruppe nun die erste Seniorentanzgruppe, die sich auch heute noch, 30 Jahre später, jeden Montag zum Tanzen trifft.

Mit der dritten Ausbildungswoche, die ein Jahr später stattfand, konnte ich mit den anderen Teilnehmern ( es waren fast alle Bundesländer vertreten) die Ausbildung zur Tanzleiterin erfolgreich abschließen. Eine Seniorentanzgruppe kann nur jemand leiten, der diese Ausbildung absolviert hat.

I: Welchen Stellenwert hat für Sie das Tanzen?

Sr. Marcella: Musik und Tanz ist für mich die ursprünglichste Form von Religion und Spiritualität. Musik, kombiniert mit Bewegung und Fröhlichkeit, erreicht tiefere Schichten des Menschen.

I: Wo hatten Sie in dieser Zeit Ihr Betätigungsfeld?

Sr. Marcella: Ich arbeitete bei der Caritas in Klagenfurt und hatte dort das Referat für Altenarbeit. Ab dem Jahre 1985 habe ich auch an der Fachschule für Sozialberufe unterrichtet. Als ich den jungen Leuten dort das Seniorentanzen nahe bringen wollte, hatten viele Probleme, es von mir so anzunehmen. Erst als sie es live in der Seniorentanzgruppe Klagenfurt miterlebten, sprang der Funke über und sie konnten die Sache bejahen.

I: Sie leben hier im Kloster Wernberg mit über 60 Schwestern zusammen. Wie haben Ihre Mitschwestern anfangs reagiert?

Sr. Marcella: Die ersten Jahre war es kaum möglich, dies im Kloster zu praktizieren. Inzwischen hat sich dies stark gewandelt. Tanz ist bei vielen Seminarangeboten und Festen mit dabei. Mit Sr. Waltraude zusammen tanzen wir im Sommer mit unseren Gästen jeden Sonntag Abend im Innenhof. Der Sonntag ist der Abreise- und Anreisetag. Durch das Tanzen entsteht ganz schnell eine fröhliche Gemeinschaft, die unsere Gäste besonders schätzen.

I: Sie haben sehr lange den Landesverband geleitet?

Sr. Marcella: Ja, bis zum Jahre 2005 hatte ich die Landesleitung. Seit damals führt Fr. Messner den Landesverband und macht ihre Sache sehr gut. Das Kloster Wernberg ist aber auch weiterhin der Drehpunkt für viele Aktivitäten: Die Tanzleiter von Kärnten und Osttirol treffen sich hier alle 2 Monate für einen Tag. Einmal im Jahr gibt es für diesen Personenkreis ein gemeinsames Fortbildungswochenende.

I: Es hat klein begonnen und heute gibt es im ganzen Bundesland viele Gruppen.

Sr. Marcella: Ja, es hat mit wenigen begonnen. Ich erinnere mich an meine Klagenfurter Gruppe. Wir waren damals im Jahre 1985 fünf oder sechs zum Tanzen. Heute kommen jeden Donnerstag zwischen 20 und 30 Leute.

I: Studien (z.B. Ruhr-Uni Bochum) belegen das Zusammenspiel von sozialer Interaktion, akustischer und emotionaler Stimulation beim Tanzen. Was macht das Tanzen für die ältere Generation so wichtig?

Sr. Marcella: Die ältere Person ist gefordert zu hören, zu verstehen, es umzusetzen, in die Musik und in den Rhythmus zu gehen und es gemeinsam mit dem Nachbar oder in der Gruppe auszuführen. Dies ist auch eine wirkungsvolle Vorbeugung von Demenz.

I: Wenn Sie so auf Ihr Lebenswerk in Bezug auf das Tanzen mit den Älteren zurückblicken, was kommt hoch?



Sr. Marcella: Ich sehe bei vielen älteren Menschen, die gerade einen wichtigen Menschen verloren haben, dass im Tanz ein hoher therapeutischer Ansatz da ist. Durch die soziale Dimension hilft es ihnen, den Verlust leichter zu verarbeiten und weiterzuleben.

Und so gesehen, erfüllt mich dieses Lebenswerk mit dankbarem Stolz!

## b. Medienberichte

### **Zeitungsbericht: 30 Jahre Seniorentanzgruppe Villach**

Seit 30 Jahren fahre ich jede Montag nach Villach St.Nikolai zum „Treffpunkt Tanz“. Es ist die 1. offizielle Tanz-Gruppe, die in Kärnten gegründet wurde. Sie ist herausgewachsen aus einer großen Zahl von Senioren, die damals schon wöchentlich Seniorengymnastik mit mir gemacht haben. Mit Stolz und erhobenen Hauptes wollten wir dieses „Jubiläum“ feiern, aber dabei ganz bescheiden bleiben. Wir fuhren, kurzentschlossen, mit 28 Tänzerinnen zum Pyramidenkogel. Unser geliebtes Kärnten, ist ja vom neuen Aussichtsturm gesehen, noch schöner und eindrucksvoller. Ein traumhafter, warmer und sonniger Oktobertag hat uns an Leib und Seele beglückt. Und jetzt tanzen wir weiter – noch viele Jahre – die Freude dazu haben wir jetzt wieder aufgedankt.

Es hat mich sehr berührt, dass ich die „Einzig-Überlebende“ bin, die alle 30 Jahre „durchgetanzt“ hat. Mit tiefer Verbundenheit denke ich an alle, die ein Stück Tanz-Weg mitgegangen sind, die sich wieder getrennt haben oder die jetzt ihre Tanzfiguren im Himmel weiter tanzen und auf eine ganz besondere Weise mit uns verbunden bleiben. (aus “ treffpunkt: TANZ, Ausgabe 1 – 2015 S.19)



### **Zeitungsbericht: Taktvoll gegen das Altern**

Margit Hennings (70) bewegt alte Menschen. Dreimal pro Woche bietet sie Seniorentanzkurse an, die fit halten. Jazz- oder Volksmusik? Das ist nicht die Frage. Man

freut sich auf den gemeinsamen Tanz - von St. Veit über Liebenfels bis Straßburg. Und darauf, dass Tanzlehrerin Margit Hennings pünktlich zur Stelle ist.

Wenn die Siebzigjährige den Takt vorgibt, schwingen Junggebliebene zur Musik. "Gehirn, Motorik, Rhythmusgefühl und der Bewegungsapparat selbst werden beim Tanzen geschult", sagt Hennings. Die Magistra der Geschichte und Germanistik setzte sich in ihrem Leben immer wieder neue Ziele. Nach dem Studium folgte eine Zeit als Journalistin bei der *Kleinen Zeitung* und eine intensive Phase als Malerin. Als Schachspielerin erkämpfte sich die zweifache Mutter und zweifache Oma in ganz Kärnten einen Ruf.

Vor einigen Jahren kam dann Bewegung ins Leben der Vielbeschäftigten - im wahrsten Sinn des Wortes. "Über das Klavierspielen brachte mich ein Bekannter zum Seniorentanz. Da habe ich mitgemacht und irgendwann die eineinhalbjährige Ausbildung zur Tanzleiterin für Junggebliebene gemacht", sagt Hennings. Bei ihren Kursen drehen sich nicht Mann und Frau im Kreis. "Bei uns werden vorgegebene Figurenfolgen einstudiert und getanzt. Es sind Kreistänze, Squaredance und Paartänze aus aller Welt, die wir einstudieren. Einschränkungen bei der Musik gibt es nicht", erklärt die Tanzleiterin. Schritt für Schritt erarbeitet Margit Hennings mit den Senioren die Tanzfiguren. Ihr Ziel ist es länger fit zu bleiben und anderen dabei zu helfen, das auch zu schaffen. "Ich will Freude und Wohlbefinden geben und bekomme viel zurück", sagt Hennings.

Mittlerweile gibt es in Kärnten 126 Tanzgruppen und 2758 aktive Seniorentänzer im Programm "Tanzen ab der Lebensmitte". Hennings ist eine von 74 Tanzleiterinnen. Trägerorganisation ist der Kärntner Landesverband des Seniorentanzverbandes Österreich um Obfrau Brigitte Messner.

Wobei auch Hennings sagt, dass es nicht nur um das geistige und körperliche Training im Rhythmus der Musik geht. "Tanzen ist ja auch eine Form von Sozialkontakt, die charmanteste wie ich finde." ([http://www.kleinezeitung.at/k/kaernten/kaerntnerdestages/4095372/Kaerntnerin-des-Tages\\_Taktvoll-gegen-das-Altern](http://www.kleinezeitung.at/k/kaernten/kaerntnerdestages/4095372/Kaerntnerin-des-Tages_Taktvoll-gegen-das-Altern))

**Flashmob in Klagenfurt** ein Bericht von Fr. Brigitte Pichler

<http://www.seniorentanz.at/landesverbande/kaernten2.html>

Es begann am 13. Jänner 2011 beim Tanzleitertreffen in Wernberg. Von unserer Landesvorsitzenden, Frau Brigitte Messner, wurde uns der Besuch der Pressebeauftragten der Caritas Kärnten, Frau Conny Leitner, angekündigt, die uns etwas Besonderes vorstellen werde. Als diese kam und eine Power-Point Präsentation vorbereitete, waren wir schon sehr gespannt, was jetzt kommt.

Wir sahen eine große Menge Leute in einer Flughafenhalle, die tanzten plötzlich alle das gleiche, die Anwesenden waren total überrascht, versuchten mitzumachen und – nach 3 Minuten war alles vorbei. -->-ein Flashmob! Dieses Wort hatten wir Tanzleiterinnen noch nie gehört.

Nun entstand die Idee, das machen wir auch und zwar in den City – Arkaden, einem großen Einkaufszentrum in Klagenfurt. Eine solche Aktion musste natürlich von der Landesvorsitzenden Frau Brigitte Messner mit der Managerin der City – Arkaden genau vereinbart werden, auch die Presse war eingeladen. Daheim in den Tanzgruppen wurde fleißig geübt, standen doch innerhalb von drei Minuten „Agadou“, „Blue suede shoes“ und ein paar Takte Walzer auf dem Programm.

Am 5. Februar 2011 war es soweit, 270 Tänzerinnen und Tänzer mit ihren Tanzleiterinnen aus ganz Kärnten trafen sich in und vor dem Einkaufszentrum. Unsere Landesvorsitzende Frau Messner hatte alle Hände voll zu tun, alle auf den verschiedenen Etagen gut zu verteilen. Besucher der City – Arkaden waren irgendwie verwundert, dass „heute so viele ältere Damen“ einkaufen. Und –um punkt 11.00 Uhr ertönte über alle Lautsprecher unsere Tanzmusik und wir legten los und tanzten alle voll Begeisterung.

Sehr – sehr überraschte Gesichter sahen wir rundum und beim Walzer waren auch die Besucher nicht mehr zu halten. Leider, nach drei Minuten war der Zauber wieder vorbei und über Lautsprecher kam die Durchsage „Ehrenamt bewegt“, diente doch unsere Aktion diesem Zweck im Jahr der Ehrenamtlichen. Alle Tänzerinnen und



Tänzer hätten noch gerne weitergetanzt, aber Flashmob ist Flashmob – eben eine Blitzaktion , eine Aktion die völlig unerwartet kommt, wachrüttelt, überrascht und das ist uns gelungen.

Für uns alle war es ein großartiges Gefühl dabei gewesen zu sein, sich etwas so Ungewöhnliches getraut zu haben, wo wir doch dieses Wort erst vor 3 Wochen das erste Mal

gehört haben. Mir, als Tanzleiterin für „Tanzen ab der Lebensmitte“, ist erst nachträglich klar geworden, dass eine solche Aktion mit keiner anderen Gruppe von Tänzer/innen in so kurzer Zeit auf die Beine gestellt werden konnte, nicht mit Tanzschulen, nicht mit Volkstanzgruppen, nicht mit Schulen bzw. Kindergärten od. anderen Gruppen von Menschen.

Hinterher haben wir uns ganz entspannt umgeschaut und es wurde so manch Schickes eingekauft. Wir haben miteinander Kaffee getrunken und chinesisch oder italienisch gegessen, manche Tanzgruppen haben gleich einen kleinen Ausflug mit der Fahrt in die Kärntner Landeshauptstadt verbunden.

### c. Fragebogen

Warum gibt es kein einheitliches Format/Design/ Layout für die Homepage aller Landesverbände?

Warum gibt es für Niederösterreich (NÖ) kein Leitbild/Organigramm wie in Oberösterreich (OÖ)?

Warum gibt es in OÖ das Veranstaltungsprogramm für TanzleiterInnen und in NÖ nicht?

Warum gibt es in NÖ den Veranstaltungskalender und in OÖ nicht?

Jedes Bundesland weist unterschiedliche/besondere Veranstaltungen/Feier auf. Warum sind diese nicht für alle Landesverbände einheitlich?

Laut den Link Tanzmöglichkeiten gibt es in OÖ 200 Tanzmöglichkeiten und in NÖ 145. Warum ist das Angebot in NÖ geringer als in OÖ obwohl NÖ größer als OÖ ist?

Bitte um Hinzufügen der Entstehungsgeschichte!

Von welcher Institution wird der Landesverband OÖ/NÖ/K unterstützt?

Wie viele TanzleiterInnen, Teilnehmer, Tanzgruppen und Tanzeinheiten gab es im Jahr 2013/14 in den Bundesländer? Bitte um Ergänzung der Tabelle!

	<b>OÖ</b>	<b>NÖ</b>	<b>Kärnten</b>
<b>TanzleiterInnen</b>	weiblich: männlich:	weiblich: männlich:	weiblich: männlich:
<b>Tanzteilnehmer (ohne TanzleiterInnen)</b>	weiblich: männlich:	weiblich: männlich:	weiblich: männlich:
<b>Teilnehmer (ohne TanzleiterInnen) von extra Veranstaltungen/Feier</b>	weiblich: männlich:	weiblich: männlich:	weiblich: männlich:
<b>Tanzgruppen</b>			
<b>Tanzeinheiten</b>			